

Weiterbildungskurs für Führungskräfte in sozialen Institutionen 1980

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft**

Band (Jahr): **76 (1979)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-838784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Vorstand der Konferenz für öffentliche Fürsorge

Der Vorstand der Konferenz für öffentliche Fürsorge hat an seiner letzten Sitzung vom 20. April 1979 unter anderem folgende Geschäfte behandelt:

Der diesjährigen Jahresversammlung in Brig, am 14./15. Mai 1979, wird vorgeschlagen, die Herren Dr. Oskar Schürch und Fürsprecher Werner Thomet zu Ehrenmitgliedern der Konferenz für öffentliche Fürsorge zu ernennen.

Der Vorstand der Konferenz für öffentliche Fürsorge sorgt sich schon seit längerer Zeit über den mangelnden Nachwuchs an gut ausgebildeten Führungskräften in Ämtern, Sozialhilfestellen und andern Organisationen des Sozialwesens. Er empfiehlt daher die Teilnahme am Weiterbildungskurs für Führungskräfte in sozialen Institutionen. Dieser Kurs wird durch die Schule für Soziale Arbeit Zürich im Jahre 1980 durchgeführt (sofern genügend Teilnehmer sich möglichst bald anmelden). Nähere Einzelheiten über diesen Weiterbildungskurs sind den detaillierten Angaben am Fusse dieser Seite zu entnehmen.

Der Vorstand plant eine Studienreise für Mitglieder der Schweiz. Konferenz für öffentliche Fürsorge nach Deutschland, die im Herbst dieses Jahres durchgeführt werden soll. Genaue Daten und weitere Informationen werden in nächster Zeit bekanntgegeben.

Die Vernehmlassung zur Revision des Kranken- und Unfallgesetzes wurde besprochen und verabschiedet.

Herr Kropfli, Vizepräsident der Schweizerischen Landeskonferenz für Sozialwesen, orientierte den Vorstand, dass die Finanzierung der Tätigkeit und des Sekretariats dieser Institution einigermassen gesichert sei. Er dankt den 18 Kantonen, die sich bisher entschlossen haben, Beiträge zu leisten.

Ferner konnte an der Sitzung der Vertreter des neuen Kantons Jura, Herr J.P. Joliat, begrüsst werden. Herr Joliat überbrachte die Grüsse des Kantons Jura und versicherte, dass der neue Kanton die Bestrebungen der Konferenz für öffentliche Fürsorge unterstützen und an der Lösung der verschiedenen Probleme mitarbeiten werden.

Erich Schwyter

Weiterbildungskurs für Führungskräfte in sozialen Institutionen 1980

Die Schule für Soziale Arbeit in Zürich plant einen Weiterbildungskurs für Leiter (und Leiter-Stellvertreter) von Sozialberatungsstellen, Heimen und Institutionen der Sozialarbeit. Der Kurs wird berufsbegleitend geführt und richtet sich deshalb an Personen, die bereits eine Funktion mit Schwergewicht auf Leitung und Verwaltung innehaben.

Der Kurs wird Techniken im Bereiche der Führung, Entscheidung, Planung, Budgetierung usw. vermitteln und einüben sowie Wissen und Kenntnisse einschlägiger Theorie vertiefen. Jeder Kursteilnehmer erhält eine individuelle Praxisberatung.

Der Kurs dauert ein Jahr mit Beginn Frühjahr, evtl. Herbst 1980. Er wird voraussichtlich im Rahmen von einem Tag pro Woche (2 Tage vierzehntägig) sowie einigen verlängerten Wochenenden durchgeführt. Das Kursgeld liegt bei ca. Fr. 3000.—.

Interessenten mögen sich unverbindlich möglichst bald in Verbindung setzen mit Frau Paula Lotmar (Tel. 01/201 47 55), jedoch nicht Montag und Freitag. Die Kursleitung möchte die Wünsche der Teilnehmer in die Kursplanung einbeziehen.

Internationale Tagung für pränatale Psychologie

Die internationale Studiengemeinschaft für pränatale Psychologie hält vom 2. bis 6. September 1979 in Basel ihre 6. internationale Tagung ab über das Thema:

Verhalten und Erleben des Menschen vor der Geburt

Es sollen an dieser Tagung die psychologisch und psychosomatisch bedeutsamen Aspekte der bisherigen Forschung dargestellt und diskutiert werden, wobei es unerlässlich sein wird, die Konsequenzen für Familien- und Schwangerenberatung zu erörtern.

Die Fachvorträge sollen in Arbeitsgruppen behandelt werden. Die Tagung findet im Kantonsspital Basel statt.

Tagungsbeitrag: Fr. 140.—.

Anfragen: Sekretariat ISPP, postlagernd, A-5032 Salzburg.

Das Zentralsekretariat Pro Juventute teilt mit:

Schulferienzeit – Ferienkinderzeit!

Möchten auch Sie einem Mädchen oder Buben zu frohen Ferienwochen verhelfen?

Die Pro Juventute-Aktion "Ferien in Familien" sucht auch dieses Jahr wieder Ferienplätzchen für ungefähr 1000 Kinder, im Alter von 7–14 Jahren. Vielen Eltern ist es nicht möglich, ihre Ferien mit den Kindern zu verbringen. Sei es, weil die Mutter krank ist oder zur Erholung weg muss, ein alleinstehender Elternteil, der die alleinige Verantwortung für die Kinder trägt, auch während den Schulferienzeiten der täglichen Arbeit nachgehen muss, oder einem Einzelkind der Umgang mit altersgemässen Kameraden fehlt.

Auch diese Kinder möchten unbeschwerte Ferienwochen erleben, vielleicht auf einem Bauernhof oder bei einer Familie auf dem Land, wo sie Platz zum Austoben mit neuen Freunden und Spielkameraden haben. Es braucht kein besonderes Programm, um ein Ferienkind während dieser Ferienwochen glücklich zu machen. Sie sollten aber Platz